

miteinander unterwegs

Informationen für die Pfarren Wald, Kalwang, Mautern, Kammern u. Traboch
Ausgabe 96 (März 2023 - Mai 2023)

Die Kraft der Stille



Annakapelle, Pfaffendorf

*Wo die Stille mit dem Gedanken Gottes ist,
da ist nicht Unruhe noch Zerfahrenheit.*

(Franz von Assisi)



Liebe Christen, Schwestern und Brüder im Herrn, liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes!

Das Motto des aktuellen Pfarrblattes „Die Kraft der Stille“ liegt Ihnen vor und die darin angegebenen zukünftigen Termine und der vielfache Fotorückblick aus den letzten Monaten haben so gar nichts mit Stille zu tun. Wir freuen uns, dass nach einer langen pandemiebedingten Durststrecke nun wieder ein relativ normales Leben möglich ist. Der Rückblick auf die vergangenen Wochen zeigt uns die Zeit von Advent, Weihnachten und Dreikönig. Dieses Pfarrblatt liefert nun schon wieder die Termine für die Fastenzeit, Ostern und darüber hinaus. Was hat das alles mit Stille zu tun? Auf den ersten Blick einmal recht wenig. Auch die Kirche ist selten still, irgendetwas ist eigentlich immer. Allerdings gibt es einen Tag im Jahr, der sogar in seinem Namen das Wort „Ruhe“ trägt. Es ist der **Karsamstag - der Tag der Grabesruhe**. In anderen deutschsprachigen Teilen auch „stiller Samstag“ genannt. Es ist der eigentlich einzige Tag im Jahr, an dem in der katholischen Welt keine Hl. Messen oder andere Gottesdienste gefeiert werden. Eine Ausnahme bilden die Speisensegnungen an diesem Tag

im steirisch-kärntnerischen Raum – eine tatsächliche Ausnahme. Es ist also eigentlich ein wirklich stiller Tag. Jesus ist tot – da bleibt uns nichts anderes übrig, als zu schweigen. Die Stille im Grab Christi prägt diesen Tag. Vielfach besucht man das sogenannte Heilige Grab, um in Stille davor zu beten. Warum aber begehen wir diesen Karsamstag in Stille, wenn wir doch wissen, dass Ostern doch kommt? Es ist noch nie ausgefallen, warum also auch dem toten Jesus einen Tag im Kirchenjahr widmen? Die Bibelwissenschaft gibt uns darauf eine Antwort. Sie sagt heruntergebrochen: Nichts gibt es umsonst, das Heil,



das Leben, auch die Auferstehung unserer Verstorbenen hat einen Preis und diesen Preis bezahlt Jesus für uns, wenn er am Kreuz stirbt. Unser freies Leben wird von IHM am Kreuz bezahlt. Er geht durch den Tod, durch die Stille dieses Tages, damit wir es nicht mehr müssen. Das ist so etwas Großes, dass man nichts anderes kann, außer ehrfürchtig zu schweigen, still zu sein. Der Karsamstag – an dem auch keine Glocken läuten – fordert uns heraus, auch diese Tatsache unseres Glaubens zu betrachten.

Allerdings wären wir alle nicht hier, wäre da nur die Stille und bliebe es nur still. Die Stille im Grab wandelt sich in wenigen Stunden in das große Halleluja – das Osterhalleluja. Gott beweist wiederrum, dass er die Kraft besitzt, alle Regeln

dieser Welt auszuhebeln und tut etwas Revolutionäres: Mit seiner Kraft erweckt er seinen toten Sohn zum Leben. Aus der Stille wird eine unmenschliche, ja eine göttliche Kraft. Niemand weiß genau, wie die Auferstehung technisch funktioniert hat, worin man aber sicher sein kann ist, dass eine ungemeine Kraft auf den toten Jesus eingewirkt haben muss – eine Kraft, die sich mit menschlichen Gerätschaften wohl nie messen lassen können wird.

Was bedeutet das jetzt aber für unser Leben? In unserem Leben ist es selten still. Wenn wir wollen, dann können wir uns 24/7 irgendwie beschallen lassen. Fernsehen, Radio, Netflix oder Podcasts sind immer und überall zugänglich. Schaffen wir es überhaupt noch Stille auszuhalten? Vor wenigen Tagen saß ich am Abend an meinem Schreibtisch, als plötzlich der Strom ausfiel. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt weder Musik

an oder sonst etwas, das einen Ton von sich gab. Allerdings wurde es in den Sekunden nach dem Stromausfall noch einmal ganz anders still. Objektiv hat sich nichts geändert, subjektiv wurde es aber noch einmal stiller. Man hört auf einmal gar nichts mehr. Nach wenigen Minuten war der Strom wieder da und die Stimmung änderte sich wieder – es war ein gewisses Aufatmen.

Ich lade Sie und Euch in dieser Fastenzeit ein, wirklich einen Moment/Tag der Stille einzulegen, um diese Kraft der Stille auch wahrzunehmen. Ich bin überzeugt, das Osterhalleluja wird dann ein anderes, ein tieferes sein.

So wünsche ich Ihnen im Namen unseres gesamten Pfarrteams so wie in meinem eigenen, ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Pater Vinzenz



Gedenken an Papst Benedikt

Am 31. Dezember 2022 ist der emeritierte Papst Benedikt XVI. im Alter von 96 Jahren zum himmlischen Vater heimgegangen. In jeder unserer Pfarren haben wir ein Requiem für ihn gefeiert. In seinem geistlichen Testament ruft er uns zu: Steht fest im Glauben! Lasst euch nicht verwirren!



Die Kraft der Stille

Nach der Spiritualität der Wüstenväter sind die wesentlichen Bedingungen für das Gelingen des Betens: die Einsamkeit und das Schweigen. Und das Beten, das aus dieser Quelle strömt, hat eine eigene Qualität. Es ist ein Gebet, das aus dem Herzen strömt und das Herz verwandelt, das Herz als den entscheidenden Ort der Begegnung mit Gott, als den Ort, an dem Gott in uns wohnt.

Einsamkeit

Einsamkeit ist der Schmelzofen der Verwandlung. Sie zwingt uns, uns der eigenen Wahrheit zu stellen und den Zwängen der Welt zu entfliehen. Das alte, falsche Ich muss sterben, ein neues Ich muss geboren werden. Einsamkeit ist der Schmelzofen der Verwandlung. Ohne Einsamkeit bleiben wir Opfer unserer Gesellschaft und verstricken uns weiterhin in die Täuschungen des falschen Ich. Jesus selbst ist in diesen Schmelzofen eingegangen

Jesus Christus selbst zog sich in die völlige Einsamkeit der Wüste zurück. Da wurde er durch die drei Zwänge der Welt versucht: Ansehen zu genießen (»verwandle Steine in Brot«), Aufsehen zu erregen (»stürze dich hinab«) und Macht zu besitzen (»all diese Reiche will ich dir geben«). Da bekannte er Gott als die einzige Quelle seiner Identität (»vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen«). Einsamkeit ist der Ort des großen Kampfes und der großen Be-

gegnung – des Kampfes gegen die Zwänge des falschen Ich und der Begegnung mit dem liebenden Gott, der dem neuen Ich sein eigenes Wesen schenkt.



Wenn wir von Gottes liebender Gegenwart erfüllt sind, können wir nichts anderes tun als dienen, weil unser ganzes Sein von dem Licht Zeugnis gibt, das in die Dunkelheit scheint.

Schweigen

Die zweite Bedingung für unser Beten ist das Schweigen. Schweigen war eine zentrale Übung des frühen Mönchtums. Das Schweigen konfrontiert uns mit uns selbst. Es zwingt uns, unsere Gedanken und Leidenschaften, die sich zwischen uns und Gott stellen, loszuwerden. Und Schweigen ist die Bedingung, mit Gott eins zu werden. Solange wir über Gott nachdenken, können wir nicht eins werden mit Gott. Das Eins werden verlangt das Schweigen unseres Herzens. Schweigen ist die Heimat des Wortes. Schweigen gibt

dem Wort Fruchtbarkeit und Kraft. Wir können sogar sagen, dass Worte dazu da sind, das Geheimnis der Stille zu erschließen, aus der sie hervorgehen.

Für die Wüstenväter ist das Wort das Werkzeug der augenblicklichen Welt, und das Schweigen ist das Geheimnis der kommenden Welt.

In der Fülle der Zeiten hat Gottes Wort, durch das alles geschaffen wurde, Fleisch angenommen und gab allen, die glauben, Macht, Kinder Gottes zu werden. In alldem bricht das Wort Gottes nicht das Schweigen Gottes, vielmehr entfaltet es den unermesslichen Reichtum seines Schweigens.

Als die Mönche in die Wüste Ägyptens zogen, wollten sie an dem göttlichen Schweigen teilnehmen. In dem sie aus dem Schweigen heraus in die Nöte der Menschen hineinsprachen, versuchten sie, an der schöpferischen und neuschaffenden Macht des göttlichen Wortes teilzunehmen.

Worte können nur dann Gemeinschaft und somit neues Leben schaffen, wenn sie das Schweigen verkörpern, aus dem sie hervorgehen.

Pater Wolfgang Fischer

Die Kraft der Stille – Der Klang der Stille

Ich habe vor Jahren die Aufgabe übernommen, zum aktuellen Thema des Pfarrblattes passende Gedanken von Papst Franziskus zu suchen. Diesmal möchte ich dies mit wertvollen Beiträgen von zwei kirchlichen Personen erweitern.

Reinhold Stecher, Bischof der Diözese Innsbruck (gest. 2013) beginnt sein Buch „Sinnbilder“ mit einem Kapitel über die Stille.

In unserer selbstgebauten, zivilisierten Welt hat es die Stille nicht leicht. Unsere Welt ist oft belastend, ja krank machend laut. Wenn Sie noch Sehnsucht nach der Stille haben, ist das ein gutes Zeichen. Damit regt sich das Bedürfnis, zu sich zu kommen, aus dem Trend der Masse auszuscheren, die jagende Zeit ein wenig anzuhalten und auf Tieferes zu lauschen. Ich bin in den Bergen für diese Stille immer dankbar gewesen. Ist es nicht so, dass unser Herz in der Stille manchmal Flügel bekommt? Vielleicht weiß man zunächst nicht, wohin der Flug geht, in die Vergangenheit oder ins Morgen, aber er geht höher als der Adler, der ja in Wirklichkeit auf Beute aus ist. Viel dürfen wir ihm nicht vorwerfen. Wir sind doch auch oft auf Beute aus, was immer es sein mag: Erfolg, Anerkennung, Haben, Halten, Raffen, Vergnügen und das, was man landläufig „Spaß“ nennt. Die Stille aber löst sanft vom Vordergrund des Daseins. Sie ist wie der unhörbare, unsichtbare thermische Auftrieb, der den Paragleiter immer höher steigen lässt.

Kardinal Robert Sarah aus Guinea war von 2014 bis 2021 Präfekt der päpstlichen Kongregation für Gottesdienst und Sakramente. Er widmet sich in seinem Buch „Kraft der Stille – Gegen die Diktatur des Lärms“ eindringlich in einem Gespräch mit dem Journalisten Nicolas Dias der Bedeutung der Stille. „Ohne Stille verschwindet Gott im Lärm. Wenn die Welt die Stille nicht wieder findet, geht sie verloren.“ Auf die Frage des Journalisten „Hat die Stille überhaupt eine Bedeutung?“, antwortet der Kardinal: „Der Architekt plant im inneren Raum der Stille die Räume

des Schaffens und Wohnens. Der Arzt diagnostiziert in der Stille des Wissens und folgert daraus die Therapie, die Methode der Operation, den Weg der Gesundheit. Der Lehrer bereitet in der Stille den Unterricht –



Stille ist vital, Stille ist Voraussetzung für die schöpferische Tat und Leistung, sie ermöglicht die Reflektion und bringt Überlegung, Planung und Tat in ein Gleichgewicht.“ Wie er die Stille definiere, will der Journalist wissen. „Die Stille ist wie die Liebe nicht definierbar. Sie ist eine Lebenshaltung, eine innere Haltung.“ Der Kardinal möchte aber auch daran erinnern, „dass das Leben eine Beziehung zwischen dem Innersten des Menschen und Gott ist – und zwar in der Stille. Die Stille ist unentbehrlich, um die „Musik Gottes“ zu hören.“

An diese Gedanken möchte ich noch eine Ansprache von Papst Franziskus anschließen, die den Titel „Der Klang der Stille“ trägt.

„Der Glaube ist keine Theorie und auch keine Wissenschaft, er ist eine Begegnung – eine Begegnung mit dem lebenden Gott.“

Papst Franziskus geht in seiner Ansprache auf ein Kapitel aus dem „Buch der Könige“ und auf den Propheten Elija ein. Der hat viel gekämpft, einen harten Kampf gegen die Propheten der Götzen gewonnen, er ist Sieger, aber er hat große Angst vor der Königin Isebel, die ihn vernichten möchte. Völlig entkräftet legt er sich in den Schatten eines Baumes, er will sterben. Er fällt in den Schlaf der Depression. Da schickt der Herr einen Engel, der Elija weckt.

„Steh auf und geh zum Berg und warte in meiner Gegenwart!“ Elija steigt auf den Berg und fragt sich, wie er dem Herrn begegnen könnte. Da entsteht ein heftiger Sturm, doch der Herr ist nicht in dem aufsehenerregenden Lärm, auch nicht im Erdbeben und im Feuer. Schließlich kommt nach dem Feuer ein sanftes, leises Säuseln, oder wie es im Originaltext heißt, der Hauch einer klingenden Stille. Darin war der Herr. Elija schöpft neue Kraft und bekommt den Auftrag, zurückzugehen und seinem Volk beizustehen.

Was sagt uns diese Botschaft, dieser Abschnitt aus der Heiligen Schrift: Wir alle wissen, wie diese schlimmen Augenblicke sind, Momente, die uns nach unten ziehen, dunkle Momente ohne Glauben. Momente, in denen wir den Horizont nicht sehen und wir nicht fähig sind aufzustehen. Das kennen wir alle. Auch für uns gilt der Auftrag, aufzustehen und weiterzugehen. Wir dürfen nicht in Stürmen und Erschütterungen niederbrechen, sondern in der Stille des Gebetes den Herrn suchen. Er kommt und stärkt uns mit seinem Brot und seiner Kraft.

Johann Klammer

Impressum:

Redaktionsteam: Pater Egon Hermann, Elisabeth Reitbauer und Lukas Grossegger (Wald), Sr. Lydia u. Sr. Magda (Kalwang), Sepp Orasche (Mautern), Michaela Gruber (Pfarrverband, Kammern und Traboch)

Layout und für den Inhalt verantwortlich: Alois Gamsjäger, Bahnhofstraße 17, 8773 Kammern, Tel. 0650 4906099, alois.gamsjaeger@gmx.at

Druck: Universal Druckerei Leoben, Gösser Str. 11, Tel. 03842 44776-0, www.unidruck.at

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von Norbert Ortner, Josef Riemelmoser, Michaela und Alois Gruber, Alois Gamsjäger, Sr. Lydia, Sr. Magda, Elisabeth Reitbauer, katholisch.de sowie Pixabay

Hohe Auszeichnung für Josef Orasche



Papst Franziskus hat Herrn Josef Orasche den Ritterorden des heiligen Papstes Silvester verliehen.

Dieser Orden wird für besonderes ehrenamtliches Engagement in der katholischen Kirche und aufgrund persönlicher Verdienste verliehen. Er ist die höchste Auszeichnung des Heiligen Vaters, die dieser in alleiniger, souveräner Entscheidung an katholische Laien vergibt.

Überreicht wird diese päpstliche Auszeichnung von Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl im Rahmen eines Festgottesdienstes am Sonntag, 14. Mai 2023 mit Beginn um 10 Uhr in der Klosterkirche in Mautern. Laudator ist Pfarrer Mag. P. Egon Homann.

Überreicht wird diese päpstliche Auszeichnung von Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl im Rahmen eines Festgottesdienstes am Sonntag, 14. Mai 2023 mit Beginn um 10 Uhr in der Klosterkirche in Mautern. Laudator ist Pfarrer Mag. P. Egon Homann.



Birken - Sinnbild des Frühlings

Die Kraft der Stille vermag sehr viele Gedanken in uns aufzuwerfen: Was wird uns dieses Jahr bringen?

Wir hoffen alle auf gutes Gedeihen in der Natur, damit wir uns gut und gesund ernähren können. Die Winterzeit ist vorbei und die Sehnsucht nach dem Frühling ist da. Unter anderen freue ich mich, wenn die Birke ausschlägt: Sie überrascht uns mit ihrer Blättermultifalt und ist nicht nur ein Symbol des Frühlings, sondern auch sehr nützlich für Heilzwecke.



Ich erinnere mich an einen Sonnenaufgang im Wald, den ich zufällig erlebte und der in mir noch immer allgegenwärtig ist. Als die ersten Sonnenstrahlen durch den

Birkenwald schienen, wurde es still in mir. Mir kam das Bibelwort - „Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen, mit ihrem Samen darin. So geschah es. (Gen. 1,11) - in den Sinn.

Mit den Birkenblättern lässt sich ein Tee zubereiten, der ein harntreibendes Mittel ist und bei Blasenkatarrh, Gichtleiden und Nierensteinen hilft. Er regt die Nieren an ohne Nebenwirkung. Die Durchspülung mit dem Tee sorgt dafür, dass sich weniger Keime im Harntrakt festsetzen.

Birkenblättertee: Zwei gehäufte Teelöffel frische Birkenblätter werden mit einem Liter kochendem Wasser übergossen. Nach 10 Minuten abseihen. Den Tee am besten morgens und mittags trinken.

Wer unter Steinen in Nieren oder Harnleitern leidet, sollte jeden Tag zwei bis drei Tassen Birkenblättertee (mit einer Messerspitze Natron) trinken.

Die jungen Knospen und Blätter der Birke kann man im Frühling

auch für Salate, Säfte oder als Beigabe zu verschiedenen Speisen verwenden. Durch Flavonoide, Gerbstoffe und einen hohen Vitamin-C-Gehalt stärken sie Gesundheit und Immunsystem.

Woher der Brauch des Aufstellens von Birken entlang des Prozessionsweges zu Fronleichnam stammt, lässt nur Vermutungen zu. Es hat wahrscheinlich einen Bezug zum germanischen und slawischen Volksglauben. Man holte Birken ins Dorf, um den Frühling zu begrüßen. Die Bauern berührten mit Birkenzweigen alles, was fruchtbar werden sollte.

Eine Tradition bei uns ist es, dass man nach der Prozession von den Birken, die durch die vorbeigetragene Monstranz gesegnet wurden, Zweige abbricht und mit nach Hause nimmt.

Nach einem Aberglauben können die Birkenblätter Warzen vertreiben: Man bricht 9 Zweige von einer Birke und schlägt damit, wenn es zur Kirche läutet, die Warzen.

Minerl

Hi. Victoria - wie sollen wir den Namenstag feiern?

Oft hören wir den Namen Victoria oder kurz Vici. Dieser Vorname ist lateinischer Herkunft und bedeutet „Siegerin“.

Victoria war eine Blutzugin aus der Umgebung von Rom und wurde nach einigen Quellen während der Verfolgung durch Decius 250, nach anderen um 303 unter Diokletian hingerichtet.



Viktoria-Reliquiar in der Kartause Ittingen (Schweiz) *Quelle: Andreas Faessler - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5032024>*

Nach ihrer legendären Vita war Victoria eine reiche, vornehme Jungfrau, die sich dem Herrn „anverlobt“ hatte. Ein Heide mit Namen Eugenius warb um sie. Da sie ihn nicht erhörte, verklagte er sie um ihres christlichen Bekenntnisses willen beim Richter. Nachdem man der Jungfrau den Prozess gemacht hatte, soll Eugenius ihr mit eigener Hand sein Schwert ins Herz gestossen haben.

In Vittoria auf Sizilien werden Reliquien der Heiligen verehrt sowie ein Dolch aufbewahrt, mit dem sie ermordet worden sein soll.

Dargestellt wird Victoria in römischer Jungfrauentracht mit Palme, Schwert und Drachen. Der Festtag ist der 23. Dezember. Sie ist Patronin für Regen.

Feiern Sie Ihren Namenstag?

Der Namenstag hat uns unverändert etwas zu sagen: Er erinnert uns an die Heilige oder den Heiligen, nach der oder dem wir benannt sind.

In den frühchristlichen Gemeinden war es schon zur Zeit der Kirchenväter guter Brauch, Kindern den Namen von Heiligen oder auch Engeln zu geben und sie so unter ihren besonderen Schutz und Segen zu stellen.

Ab dem späten Mittelalter verstärkte sich die Tradition, den Namenstag als besonderen Festtag des Schutzpatrons oder der -patronin feierlich zu begehen. In unserer Gegend war der Namenstag früher viel wichtiger als der Geburtstag.

Manche wissen gar nicht mehr, dass sie seit ihrer Taufe einen Namenspatron haben, der sie in ihrem Leben begleitet und beschützt.

Bei der heiligen Taufe wurde dem Kind ein Name gegeben. Der Name ist etwas ganz Besonderes. Er macht jede Person, jedes Kind einmalig.

Eltern denken lange nach, welcher Name der passende für ihr Kind ist. Er stifte Identität und begleite Menschen ein Leben lang. Bei uns wird noch oft der Name eines Heiligen gewählt. Eltern machen auch deutlich, warum ihnen die oder der gewählte Heilige besonders wichtig ist. Auch die Bedeutung des Namens wird besprochen. Hinzu kommt, im Namen steckt eine Zusage Gottes. Im Buch Jesaja heißt es: „Fürchte dich nicht. Ich bin bei dir. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“

All das ist ein Grund, den Namen und die Person, die ihn trägt, einmal im Jahr bewusst zu würdigen. Das Wichtige am Namenstag ist, den Kindern Kraft zu vermitteln, sie zu stärken und zu sagen, du bist etwas Besonderes, du bist so angenommen, wie du bist.

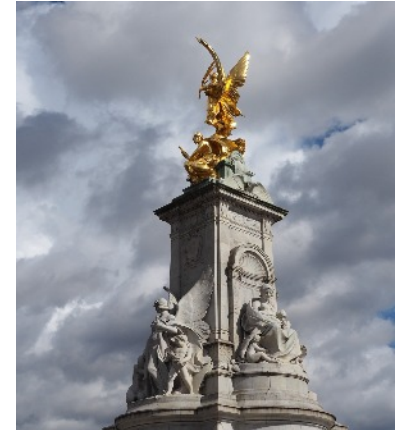
Sepp Orasche

Die altrömische Siegesgöttin hieß Victoria und es gab auch Heilige, Fürsten, Könige und Königinnen dieses Namens.

Bekannt ist die britische Königin Victoria (1819 – 1901). Als sie mit

81 starb, hatte sie 63 Regierungsjahre hinter sich.

Sie war eine geborene Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha und durch die Heirat ihrer zahlreichen Kinder war Victoria mit fast allen europäischen Herrscherhäusern



Königin Viktoria Denkmal

verwandt – man nannte sie liebevoll die „Großmutter Europas“

Während ihrer Regentschaft wurde das Empire nicht nur fast unüberschaubar groß und mächtig – Victoria war Herrin über ein Viertel der Erde und regierte annähernd 400 Millionen Menschen; das Mutterland erlebte eine beispiellose wirtschaftliche Blüte. Benannt nach ihr sind: die höchste britische Tapferkeitsauszeichnung, ein australischer Bundesstaat, der größte See, die gewaltigsten Wasserfälle Afrikas, ein Teil der Antarktis – schließlich gab sie einer ganzen Epoche ihren Namen, dem Viktorianischen Zeitalter.

Sepp Orasche

Titelseite

Die Annakapelle in Pfaffendorf ist nicht nur ein lieblich gelegenes Heiligtum, es ist auch ein Kraftort. Auf der Bank neben der Kapelle sei starke Energie spürbar und der Zugang führe über eine Zone von Wachstumsenergie. Diese wirke positiv auf den unteren Raum und sei nicht nur für Frauen stärkend und wohltuend, wie es im Buch „Kraftorte der Steiermark“ heißt.

Das Alter beginnt mit der Geburt

Wie oft erwähnte ich beim Wachtgebet, dass unser Sterben schon in die Krippe gelegt ist. Dazwischen liegt der große Bogen unseres menschlichen Daseins mit allen Höhen und Tiefen.

Unsere Lebenszeit gleicht einer Sanduhr, die nicht umzudrehen ist: keine Sekunde ist aufzuhalten oder gar zurückzuholen. Gelebt ist vorbei, unwiederbringlich. Ob die eine oder andere Stunde glücklich waren oder unglücklich, gehaltvoll oder nichtig, das ändert nichts an der Dauer.

Die Zeit, meine Lebenszeit macht deutlich, wie begrenzt sie ist.

Nutze ich diese Zeit, die mir noch zur Verfügung steht oder lasse ich sie sinnlos verstreichen. Diese Zeit, die nie mehr einzuholen ist.

Die Zeit ist und bleibt ein Phänomen, sie hat stets ein Ablaufdatum hinter sich. Auf die Frage, was Zeit sei, antwortete der hl. Augustinus: „Solange mich niemand danach fragt, ist's mir, als wüsste ich's; doch fragt man mich und ich soll es erklären, so weiß ich's nicht.“

Ja, das scheint eine Erklärung von zeitloser Gültigkeit zu sein.

Und so spannt sich ein großer Bogen über unser Leben. Viele Elemente finden wir da im religiösen Leben: der Eintritt in die Christengemeinde durch das Sakrament der Taufe, die Erziehung durch Eltern, Paten, den Großeltern, die erste hl. Kommunion, das bewusste Aufnehmen des Leibes Christi, das Sakrament der Firmung, die Geistsendung – dazwischen die Unterweisung im Religionsunterricht und dann ?

Wenig Interesse ist bei so manchem Pubertierenden zu finden, noch weniger Beziehung im Jugendalter. Vereinzelt noch eine Begegnung in Pfarren mit dem auferstandenen Christus, später vielleicht das Sakrament der Ehe, das Versprechen vor Gott einander in Liebe zu begegnen. Es folgt ein hoffentlich glückendes Leben. Und

dazwischen ein wenig praktizierend als Christ auf Rädern. Und schließlich der Tod, der Eintritt in ein unendlich schönes Leben bei Gott.

Ich werde ruhiger in vielen Belangen, genieße diese Stille, allein zu sein - vieles dankbar anzunehmen. Auf meinem Schreibtisch steht eine Karte mit einer Aussage der hl. Teresa von Avilla.

„Nichts ängstige dich, nichts erschrecke dich, alles vergeht.

Gott allein bleibt derselbe. Geduld schafft alles.

Wer Gott hat, dem kann nichts



mehr fehlen.

Gott allein nur kann die Fülle verschaffen.“

„Wo stehe ich?“ stellen wir ein wenig älter Gewordene uns die Frage. Es bleibt uns doch nur mehr eine begrenzte Zeit, den Standpunkt zu erklären, sein eigenes „Ich“ anzunehmen, in der Kraft der Stille den Lebensabend zu genießen.

Wir wissen, dieses Älterwerden soll Dankbarkeit für das gelebte Leben ausstrahlen.

Das Alter darf aber kein Schreckgespenst sein, sondern eine inter-

essante, immer voller Überraschungen steckende Aufgabe, die Zukunft hat. Wir dürfen uns nicht aus dieser Welt zurückziehen, sondern auf ein Ziel hinarbeiten, hingehen.

Leben wir und resignieren wir nicht, wenn dies oder jenes schwer ist. Bejammern wir uns nicht, sonst entsteht keine Freude, keine Zufriedenheit.

Nicht nur der Körper, auch Geist und Seele brauchen den notwendigen „Sauerstoff“.

Vielleicht verstehen wir es, dass Alt und Jung noch ein Wegstück Hand in Hand zurücklegen, und beide sich auf ihre Art führen lassen. Manches bleibt in der Stille ungesagt, aber das „Hand in Hand“ bringt enorm viel Miteinander.

Um lange zu leben, muss man alt werden.

Jörg Zink, der bekannte evangelische Theologe sagt: „Der alte Mose bestieg noch einen Berg und schaute hinüber in die Freiheit, wie sich in uns allen etwas nach Freiheit sehnt. Und wie wir vielleicht dabei erkennen: Was uns Mühe war, das war in Wahrheit die Güte Gottes. Was da Erfolg oder Misserfolg war, das war in Wirklichkeit das stille, leise Werk Gottes durch unsere Hände. Was wir am Ende sind, das hat Gott in langen Jahren aus uns gemacht, wir aber nehmen an, was da war und wurde, und versuchen, dafür zu danken.

Das ist uns zugedacht: dass wir auf der Höhe unserer späten Jahre über die Grenzen hinwegsehen. Wach. Wissend. Frei. Wir spüren, wie eine große andere Wirklichkeit auf uns zuströmt. Ein grenzenloser Strom aus Erkenntnissen und Erfahrungen. Gott selbst kommt uns entgegen. Denn das Alter ist nicht das Ende von allem, sondern nur der letzte Takt einer Ouvertüre, und die eigentliche, die wunderbare Musik der Freiheit fängt erst an.“

Sepp Orasche

Kirchenaustritte – „Grundwasserspiegel“ des Glaubens tiefer gesunken?

Ich habe eine Bitte an die r.k. Kirche bzw. an ihre Amtsträger. Diese Bitte kommt aus dem Zuhören bei Argumenten über die Ursachen von Kirchenaustritten. Dabei höre ich seit Jahren (Jahrzehnten) zwei Begründungen: Es gehe hauptsächlich um den Kirchenbeitrag und um Glaubensverlust. Das ist vielleicht bei vielen Austritten auch der Fall. Wenn man nicht genauer hinschauen will, bleiben diese Erklärungen so stehen, ohne hinterfragt zu werden. Für mich sind sie aber nur ein Teil des Ganzen oder die halbe Geschichte. Warum? Mir fehlt das Reflektieren der Kirche über Gründe, die in ihr selbst liegen. Viele Getaufte melden sich ab, weil



weil ihnen der Sinn des Bleibens verloren gegangen ist. BITTE hören Sie anders hin und lassen Sie sich nicht mit dem Argument „Kirchenbeitrag“ abspeisen, wenn Sie wirklich wissen wollen, wo die Gründe liegen! Glaubwürdigkeit und glauben können hängen eng zusammen. Viele Menschen denken nach und vermissen ein authentisches Reden und Handeln mit der Botschaft Jesu als Leitbild. Es ist einfach schade, wenn

sie Probleme mit der Institution haben, weil alles, was Kirche an positivem Tun und Segen in sich hat, so oft nicht mehr gesehen werden kann. Papst Franziskus spricht von Mut. Fehlt der Mut, genau hinzuschauen und zu verändern, wo es nötig wäre? Magnus Striet, Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Freiburg, hat auf katholisch.de zum Thema „Der Synodale Weg "elitär"? Ein irritierender Vorwurf“ Gedanken geschrieben. Eine m.E. wichtige Erkenntnis darin ist folgender Satz: **„Sich als irrtumsmöglich und korrekturfähig zu wissen, ist in modernen Gesellschaften ein nachdrücklicher Kompetenzausweis.“**

Margit Neubauer

Pfarrverband in Zahlen

Überblick über die Zahlen in unserem Pfarrverband in Bezug auf die Mitglieder der katholischen Glaubensgemeinschaft.

	Wald	Kalwang	Mautern	Kammern	Traboch	Pfarrverb.
Taufen	0	12	8	23	13	56
Erstkommunion	0	0	7	10	8	25
Firmungen	6	8	11	10	10	45
Trauungen	0	3	1	1	0	5
Begräbnisse	3	7	15	16	9	50
Austritte	3	8	13	15	20	59
Eintritte	1	3	2	3	3	12
Katholikenzahl	277	690	1238	1130	866	4201

P f a r r e W a l d

Musik und Gesang zur Weihnachtszeit



Am 4. Adventsontag gestaltete die Familienmusik Schneeberger die Hl. Messe musikalisch mit. Ein Genuss für alle.



Unser Chor bei der Jahresabschlussmesse

Vorbereitung auf die Erstkommunion



Unsere Erstkommunionkinder bei der Vorbereitung auf ihr großes Fest.



Am 1. Adventssonntag wurden die Erstkommunionkinder vorgestellt und die Adventkränze gesegnet.



Lichtmess mit den Erstkommunionkindern

Unsere Sternsinger



Dreikönigsspiel

Christmette



Dreikönigsspiel durch die Volksschulkinder am Dorfplatz - musikalisch umrahmt von einer Abordnung des Musikvereins.



Unsere Kirche bei der Christmette - nur mit Kerzen und den Bäumen hell erleuchtet.

Wald

Sonntag, 12. März, 8:30 Uhr
Suppenonntag - Brotgottesdienst mit den Erstkommunionkindern, Suppenessen im Pfarrhof

Sonntag, 26. März, 14 Uhr
Pfarrverbandkreuzweg in Kammern

Sonntag, 2. April, 8:30 Uhr
Palmweihe am Dorfplatz, anschl. Prozession zur Pfarrkirche

Gründonnerstag 6. Apr., 18.30 Uhr
Feier des Letzten Abendmahles, Fußwaschung, für den Pfarrverband in Mautern

Karsamstag, 8. April, 13:30 Uhr
Osterspeisensegnung
18 Uhr Osternachtsfeier

Ostersonntag, 9. April, 8:30 Uhr
Hochamt

Ostermontag, 10. April 10 Uhr
Emmausmesse mit dem Pfarrverband in der Ulrichskirche Seiz

Maiandacht - Freitag,
19. Mai, 17 Uhr, Liesingkapelle

Montag, 1. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe in der Liesingkapelle, 9:30 Uhr Treffpunkt beim Kraftwerk

Sonntag, 21. Mai, 10 Uhr
Erstkommunion

Pfingstsonntag, 28. Mai, 8:30 Uhr
Hochamt

Pfingstmontag, 29. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe in der Sebastianikirche Gebetsprozession um 9.30 Uhr von der Pfarrkirche Kalwang

Kalwang

Samstag, 11. März, 18:30 Uhr
Vorabendmesse

Sonntag, 19. März, 10 Uhr
Brotgottesdienst der Erstkommunionkinder, anschließend Suppenessen im Pfarrhof

Mittwoch, 22. März, 14:30 Uhr
Seniorenklub Frühlingsfeier

Sonntag, 26. März, 14 Uhr
Pfarrverbandkreuzweg in Kammern

Palmsonntag, 2. April, 10:00 Uhr
Palmweihe beim Pfarrhof und Einzug in die Kirche

Gründonnerstag 6. Apr., 18.30 Uhr
Feier des Letzten Abendmahles, Fußwaschung, für den Pfarrverband in Mautern

Karfreitag, 7. April, 15 Uhr
Pfarrkirche Kalwang - Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag, 8. April, 15 Uhr
Osterspeisensegnung
20 Uhr Osternachtsfeier

Ostersonntag, 9. April, 10 Uhr
Hochamt

Ostermontag, 10. April 10 Uhr
Emmausmesse mit dem Pfarrverband in der Ulrichskirche Seiz

Samstag, 22. April, 10 Uhr
Erstkommunionfeier

Maiandachten
7. Mai, 17 Uhr, Sägewerk, Hl. Josef
14. Mai, 17 Uhr, Stellerhofkapelle
18. Mai, 17 Uhr, Weinkräutl Kreuz
21. Mai, 16 Uhr, Parkplatz Hautz
28. Mai, 16 Uhr, Teichen Pollheimer

Montag, 1. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe in der Liesingkapelle, 9:30 Uhr Treffpunkt beim Kraftwerk

Samstag 6. Mai, 18 Uhr
Florianimesse der Feuerwehr

Mittwoch, 10. Mai, 14:30 Uhr
Seniorenklub Muttertagsfeier

Samstag, 13. Mai, 10 Uhr
Firmung in Kalwang

Pfingstmontag, 29. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe in der Sebastianikirche Gebetsprozession um 9.30 Uhr von der Pfarrkirche Kalwang, anschl. Fest auf der Sebastianiwiese

Mautern

Dienstag, 14. März 18.30 Uhr
Freunde der Kirche zur hl. Barbara Festgottesdienst Klemens Maria Hofbauer, Klosterkirche

Dienstag, 14. März 19.30 Uhr
Freunde der Kirche zur hl. Barbara Jahreshauptversammlung
Gemeindesaal

Sonntag, 19. März 10 Uhr
Festgottesdienst Landespatron Hl. Josef

Sonntag, 26. März, 14 Uhr
Pfarrverbandkreuzweg in Kammern

Palmsonntag, 2. April, 8.30 Uhr
Palmweihe Klosterkirche anschl. Prozession zur Pfarrkirche Hl. Messe

Gründonnerstag 6. Apr., 18.30 Uhr
Feier des Letzten Abendmahles, Fußwaschung, für den Pfarrverband in Mautern

Karfreitag, 7. April, 11 Uhr
Kinderkreuzweg, Ratschen
18.30 Uhr Liturgie zum Karfreitag

Karsamstag 8. April, ab 10 Uhr
Anbetung beim Hl. Grab
12.00 – 13.00 Uhr gemeinsame Anbetung

Segnung der Osterspeisen
13.00 Uhr Pfarrkirche
14.30 Uhr Liesingau

Osternacht 20 Uhr

Ostersonntag 9. April, 9 Uhr
Hochamt

Ostermontag, 10. April 10 Uhr
Emmausmesse mit dem Pfarrverband in der Ulrichskirche Seiz

Katharina SCHMOLL (93)
Ernestine EBNER (97)
Wilhelmine MÜLLER (92)
Adolf WACHTER (92)
Karlheinz MOISI (65)
Lieselotte HOLZER (67)
Maria BREITENBERGER (93)

Kammern

Ingeborg KITTL (90)
Willibald BERNER (89)
Stefanie GIETL (83)
Stefan SCHINTLBACHER (43)
Christa WEISS (87)
Rosa LAMPL (95)
Christine SAPELZA (70)
Franz SCHLÖGL (59)

Verstorben sind:

Wald

Heinz RONNER (73)

Kalwang

Margaretha GALLER (92)
Martina STANGL (96)
Margareta SCHUSTER (77)
Manfred KREMSER (76)

Mautern

Hannelore PECKL (73)
Serafine PREISS (97)
Amalia SCHMID (96)

Sonntag, 30. April, 8:30 Uhr
Florianifeier

Maiandachten

- 1. Mai, 15 Uhr Kalvarienberg
- 7. Mai, 15 Uhr Liesingau
- 14. Mai, 15 Uhr Reitingau
- 21. Mai, 15 Uhr, Hopfgartnerkreuz
- 28. Mai, 15 Uhr, Zidritz

Montag, 1. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe in der Liesingkapelle,
9:30 Uhr Treffpunkt beim Kraftwerk

Freitag, 5. Mai, 18 Uhr
Herz Jesu Andacht

Sonntag, 14. Mai, 10 Uhr
Festgottesdienst mit Bischof Wilhelm Krautwaschl, Klosterkirche

Bitstage 15. – 17. Mai
Montag, 15. 5. 19 Uhr
Prozession in die Walch
Dienstag, 16.5. 19 Uhr
Prozession zur Klosterkirche
Hl. Messe
Mittwoch, 17. Mai 19 Uhr
Prozession zum Zechner Kreuz

Donnerstag, 18. Mai, 10 Uhr
Christi Himmelfahrt
Erstkommunion
09.30 Uhr Treffpunkt Pfarrkirche
10 Uhr Hl. Messe

Samstag, 20. Mai, 10 Uhr
Firmung in Mautern

Pfingstsonntag, 28. Mai, 8:30 Uhr
Hochamt – 150 Jahre FF Mautern

Pfingstmontag, 29. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe in der Sebastianikirche
Gebetsprozession um 9.30 Uhr
von der Pfarrkirche Kalwang

Kammern

Sonntag, 5. März, 10 Uhr
Brotgottesdienst - Erstkommunion-
kinder, Suppeneinlagenverkauf

Sonntag, 26. März, 14 Uhr
Kreuzweg für den Pfarrverband

Palmsonntag, 2. April, 14 Uhr
Segnung der Palmzweige beim Gh.
Judmayer, Prozession zur Kirche

Gründonnerstag 6. Apr., 18.30 Uhr
Feier des Letzten Abendmahles,
Fußwaschung, für den Pfarrverband
in Mautern

Karfreitag, 7. April, 15 Uhr
Karfreitagsliturgie

Karsamstag: Speisensegnungen
10:30 Uhr Kapelle Kühberger
11 Uhr VIOLA
14 Uhr Ulrichskirche
15 Uhr Pfarrkirche

Ostersonntag,
5 Uhr Auferstehungsfeier
Ostermontag, 10. April 10 Uhr
Emmausmesse mit dem Pfarrver-
band in der Ulrichskirche Seiz

Samstag, 15. April, 10 Uhr
Erstkommunion

Sonntag, 23. April, 10 Uhr
Firmung mit Abt Gerhard Hafner

Maiandachten

- Sa., 20. Mai, 15 Uhr,
Mochl - Habenbacher
- Sa., 27. Mai, 15 Uhr, Kammern

Montag, 1. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe in der Liesingkapelle,
9:30 Uhr Treffpunkt beim Kraftwerk

Samstag, 6. Mai, 18:30 Uhr
Florianigottesdienst in Seiz

Samstag, 13. Mai, 18:30
Muttertagsmesse in Kammern

Donnerstag, 18. Mai, 8:30 Uhr
Hl. Messe

Pfingstsonntag, 28. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe

Pfingstmontag, 29. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe in der Sebastianikirche
Gebetsprozession um 9.30 Uhr
von der Pfarrkirche Kalwang

Traboch

Sonntag, 12. März, 10 Uhr
Brotgottesdienst - Erstkommuni-
onkinder, Suppeneinlagenver-
kauf

Samstag, 25. März, 18:30 Uhr
VAM,

Sonntag, 26. März, 14 Uhr
**Kreuzweg für den Pfarrver-
band in Kammern**

Palmsonntag, 2. April, 10:30 Uhr
Segnung der Palmzweige am
Dorfplatz, Prozession, Hl. Messe
im Gemeindesaal

Gründonnerstag 6. Apr., 18.30 Uhr
Feier des Letzten Abendmahles,
Fußwaschung, für den Pfarrver-
band in Mautern

Karfreitag, 7. April, 18:30 Uhr
Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 8. April, 9 Uhr
Feuerweihe vor der Pfarrkirche

Speisensegnungen:
13 Uhr Timmersdorf
14 Uhr Stadlhof - Kapelle
15 Uhr Zechner Kapelle
Ostersonntag, 10. April, 10:30 Uhr
Hochamt

Ostermontag, 10. April 10 Uhr
Emmausmesse mit dem Pfarr-
verband in der Ulrichskirche Seiz

Samstag, 29. April, 10 Uhr
Erstkommunion

Maiandachten, Beginn 18:30 Uhr

- Fr. 5. Mai, Eisl Hauskapelle
- Fr., 12. Mai Stadlhof - Kapelle
- Fr., 19. Mai, Zechner Kapelle
- Fr., 26. Mai, Hackl Kreuz

Montag, 1. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe in der Liesingkapelle,
9:30 Uhr Treffpunkt beim Kraft-
werk

Sonntag, 7. Mai, 8:30 Uhr
Florianigottesdienst

Mittwoch, 17. Mai, 18:30 Uhr
VAM Christi Himmelfahrt

Samstag, 27. Mai, 18:30
Pfingsten - VAM

Pfingstmontag, 29. Mai, 10 Uhr
Hl. Messe in der Sebastianikirche
Gebetsprozession um 9.30 Uhr
von der Pfarrkirche Kalwang

Traboch

- Maria EDER (89)
- Maria TRUMMER (98)
- Helmut WEBER (88)
- Hermine KOHLBACHER (93)
- Josef ZÖHRER (82)



**Spende für Sozi-
ale Anliegen**

Die Sammlung bei den Spei-
sensegnung erfolgt für soziale
Anliegen in den Pfarren!

Es geht auf Weihnachten zu



An seinem großen Festtag hat der hl. Nikolaus auch heuer wieder die Braven unseres Ortes besucht.



Kurz vor Weihnachten besuchte unser Kaplan P. Vinzenz mit talentierten Sängern die Seniorenresidenz Schoberblick, um ein bisschen Weihnachtsstimmung mit Liedern und weihnachtlichen Texten zu verbreiten.

Pfarre Kalwang

Advent in Schule und Kirche



In der Kirche, der Schule wie auch zu Hause in den Familien wird der Advent gefeiert. Viktoria und Lukas Blasl haben zur Freude Aller den Gottesdienst zum Adventbeginn musikalisch begleitet. Besonders feierlich ist es, wenn der Adventkranz vom Priester gesegnet wird und daheim bei brennenden Kerzen ein Gebet gesprochen und ein Lied gesungen wird.

Noch früher

- Heißt es, für die Kinder der Volksschule, ihre Lehrerinnen und alle, welche die Rorate besuchen.

P. Egon feiert bei Kerzenschein den Gottesdienst. Danach sind alle zu einem Frühstück in den Pfarrhof eingeladen.



Die schönsten Stimmen

Die schönsten Stimmen von Frauen, Männern und Kindern finden sich zusammen, um in der Pfarrgemeinde die Frohe Botschaft von der Menschwerdung Gottes zu verkünden.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die durch ihre Begleitung und die Verköstigung der Könige zum Gelingen der Dreikönigsaktion beigetragen haben. Danke besonders auch Sr. Lydia für die Vorbereitung und Organisation! Den feierlichen Abschluss feiert Prälat Leopold Städtler mit der Hl. Messe am Dreikönigstag.



Die Erstkommunionkinder stellen sich der Messgemeinde vor

Sie gestalten mit Bußgedanken und Fürbitten den Gottesdienst mit. Am Ende der Feier bitten sie mit einer geschmückten Kerze als Geschenk die Anwesenden um ihr begleitendes Gebet während der Vorbereitungszeit auf das große Fest, wo sie Jesus zum ersten Mal in der Gestalt des Brotes empfangen dürfen.



P f a r r e M a u t e r n

Vorstellung der Erstkommunionkinder



Der Leib Christi - Unsere Erstkommunionkinder stellen sich bei einer hl. Messe vor.

Sehr erfolgreiche Sternsingeraktion



Mit großem Eifer zogen die Weisen aus dem Morgenland heuer wieder von Haus zu Haus und ersangen dabei € 6.000.-. Ein herzliches Vergelt's Gott.. Auch eine Gruppe „Erwachsener Weisen“ war heuer wieder dabei.



Adventkranzsegnung



P. Vinzenz segnet die Adventkränze.

Traditionelle Weihnacht der Ortschaftsmusikkapelle



Wunderschöne Traditionen üben Musiker der Ortschaftsmusikkapelle aus: das Turmblasen vor der Mette und am Nachmittag des Hl. Abends das Spielen von Weihnachtsliedern am Friedhof für unsere Verstorbenen.

Vorstellung der Firmkandidaten



Die hl. Messe, bei der die Firmkandidaten vorgestellt wurden, wurde mit rhythmischen Liedern begleitet.

Feier des Patroziniums der Klosterkirche

Die hl. Messe anlässlich des Festtages der hl Barbara, der Patronin der Klosterkirche, zelebrierte Propst Markus Grasl vom Augustiner Chorherrnstift Reichersberg. Die Sänger des MGV Erzherzog Johann und Walpurga Mörth an der Orgel verschönerten die Feier.



P f a r r e K a m m e r n

Hausgebetskreis

Wir sind zusammengewachsen, denn unser monatliches Treffen zum Gebet besteht schon über 12 Jahre. Das Rosenkranzgebet, unser Fundament, unsere Stärke begleitet und stärkt uns alle und auch die, für die wir beten. Jeder, der mitbeten möchte, ist herzlich willkommen.

Minerl



02.06.23
**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**



Am Freitag, 2.6.2023, findet im Zuge der „Lange Nacht der Kirchen“ in der Pfarrkirche Kammern um 19 Uhr ein Kirchenkonzert unter dem Motto „In love with Jesus“ statt. Mitwirkende sind der Singkreis Kammern und „Luis & Friends“. Durchs Programm führt Sabrina Gruber. Nach dem Konzert gibt es ein gemütliches Beisammensein bei einer Agape.



Traditionelles Martinsfest in der Pfarre Kammern

Zu einer lieben Tradition gehört das Martinsfest in der Pfarre Kammern.

Die Vorabendmesse wurde musikalisch vom Kinderchor Kammern umrahmt. Danach zogen die Kinder mit ihren Laternen aus der Kirche zur Pfarrwiese, wo es rund ums Feuer zur Stärkung Martinsweckerl gab.



Auch Erwachsene als Sternsinger unterwegs



Die Sternsingergruppen wurden überall herzlich aufgenommen und es wurde großzügig gespendet.

Die Erstkommunionkinder feiern Maria Lichtmess

Am Sonntag den fünften Februar feierten die Erstkommunionkinder von Kammern mit der Pfarrgemeinde und mit Pater Vinzenz das Fest Maria Lichtmess, dabei wurden die selbstgestalteten Kerzen gesegnet.



Pfarre Traboch

Von Haus zu Haus und bei einzelnen Stationen



In Traboch waren neben den Kindern auch Erwachsene unterwegs, die in Madstein bei Fam. Mühlbacher, bei der Stadthof- und Zechnerkapelle sowie im Gasthof Meisenbichler die Botschaft von Weihnachten überbrachten.



Erstkommunionkinder bei der Lichtmessfeier

Am ersten Februar, Darstellung des Herrn, feierten die Erstkommunionkinder von Traboch mit der Pfarrgemeinde und mit Pater Vinzenz das Fest Maria Lichtmess, dabei wurden die selbstgestalteten Kerzen gesegnet.



Stand der Pfarre beim Adventdorf

Beim Trabocher Adventdorf am ersten Adventwochenende hatte die Pfarre Traboch einen Stand, bei dem man Kerzen, Krippen, Weihrauch, Bücher und noch vieles mehr erwerben konnte. Danke den vielen Besuchern, die dieses Angebot genützt haben.

Für unsere Kinder

Ostern ist das Fest, an dem Jesus von den Toten auferstanden ist. Jesus wird von Gott vom Tod erweckt und auch die Natur erwacht im Frühling zum neuen Leben. Alles fängt an zum grünen und zum blühen. Selbst wenn es manchmal immer noch kalt und grau ist, Regen und gar Schnee fällt, lässt sich das neue Leben in der Natur nicht aufhalten. So wie Jesus aus dem Grab gestiegen ist, so durchstoßen Blumen und Pflanzen die dunkle, kalte Erde und neues Leben bricht hervor.

Auch unsere Herzen sind oft verhärtet. In der Fastenzeit sollen wir durch Umkehr erkennen, was wichtig und unwichtig ist, was anderen und uns gut tut und was anderen und uns schadet. So werden harte Stellen unseres Herzens wieder weich.

Aber wie und was können wir schon tun? Vielleicht ist es eine Hilfe, wenn wir das Wort Fasten buchstabieren.

F wie Freude – Lass uns die kleinen Freuden des Alltags nicht übersehen und auch anderen schenken.

A wie Andere – Lass uns andere Menschen nicht übersehen, die uns dringend brauchen.

S wie Suchen – Lass uns auf der Suche nach guten Taten nicht allein.

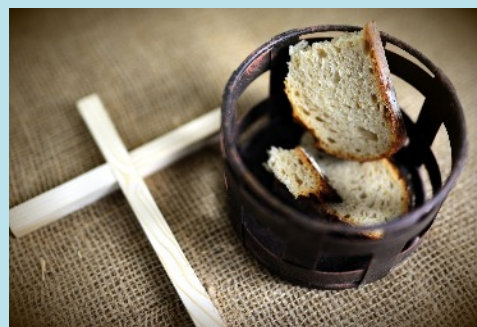
T wie Teilen – Lass uns teilen mit den Menschen, denen es nicht so gut geht.

E wie Einladen – Lass uns auch diejenigen einladen, die wir nicht so gern mögen.

N wie Neu – Lass uns neu werden in der Fastenzeit.

Wenn uns das eine oder andere gelingt, kann auch in uns NEUES LEBEN aufbrechen.

So Wünsche ich euch eine gute und gesegnete Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest!



Gebet

Guter Gott!

Danke, dass du Jesus aus dem Tod befreit hast.

Danke, dass du ihm neues Leben geschenkt hast,

Danke, dass ER uns dadurch teilhaben lässt

am Leben bei dir – für immer und ewig.

Danke, dass Jesus heute noch lebt.

Danke, dass ER uns treu zur Seite steht.

Danke, dass ER immer bei uns ist. Amen

Bunte Hühner

Das brauchst du: Bleistift, bunten Fotokarton, Schere, Klebstoff, schwarzen Filzstift, bunte Knöpfe Papierschnur

So geht es: Zuerst musst du dir ein Kreis für den Körper und die anderen Teile für des Huhnes aufzeichnen und ausschneiden. Danach musst du den Kreis in der Mitte falten und für den Schwanz und Kamm des Huhnes an der oberen Kante einschneiden. Jetzt kannst du Schwanz, Kamm und die Papierschnur als Füße hineinkleben. Danach klebst du den Körper zusammen. Nun musst du nur mehr den Schnabel und die Flügel ankleben und eine Schnur zum Aufhängen befestigen. Wenn du möchtest, kannst du an den Flügeln noch einen Knopf als Deko befestigen.



RÄTSEL



Aus „Das Geheimis am Ölberg“ von Werner Tiki Küstemacher

In der Zeit zwischen Aschermittwoch und Karfreitag verzichten viele ganz bewusst auf bestimmte Dinge. Peter hat ein paar der Sachen hier aufgebaut. Auf einigen fehlen Buchstaben. In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben sie einen wichtigen Begriff für diese Zeit.

LÖSUGSWORT:

--	--	--	--	--

Es darf gelacht werden

Drei Hasen stehen vor einer Mauer. Der erste nimmt Anlauf und springt darüber. Der zweite schafft es ebenfalls. Der dritte nimmt Anlauf und springt dagegen. Als er wieder zu sich kommt, sagt er: „Ich glaube, ich bin am höchsten gesprungen. Ich habe nämlich die Sterne gesehen.“

Zwei Hähne sitzen auf einem Misthaufen. Der eine Hahn bellt wie ein Hund. Sagt der andere: „Warum bellst du denn?“ Antwortet der eine: Hast du noch nie etwas von Fremdsprachen gehört?“

Zwei Hühner spazieren zum Verkaufsstand der Bäuerin. Stolz sagt das erste Huhn: „Schau, die Leute kaufen unsere Eier!“ Das zweite schaut auf das Preisschild und sagt entrüstet: „Was? Nur drei Euro für zehn Stück? Also für diesen Preis arbeite ich morgen sicher nicht mehr!“

Pudding - Osterhasen

Zutaten: Milch, Schokolade – Puddingpulver, Biskotten, Smarties, Zebraröllchen oder Mikado-stäbchen.

Zubereitung: Bittet eure Mama oder einen anderen Erwachsenen, dass er mit euch einen Pudding kocht. Diesen füllt ihr dann in Dessertgläser oder Schüsslerl. Nun müsst ihr etwas Geduld haben und den Pudding erkalten lassen, bevor ihr ihn verziern könnt. Ist der Pudding kalt, könnt ihr ihn mit den Biskotten, Smarties und anderen Leckereien in Form eines Hasen verziern.



Gottesdienstzeiten im Pfarrverband

Sonntag (Sa.)	Wald	Kalwang	Mautern	Kammern	Traboch	Wochentage
4. / 5. März	8:30 Uhr	10:00	VAM	10 Uhr	08:30	Dienstag 18.30 Uhr Klosterkirche Mautern
11. / 12. März	8:30 Uhr	VAM	8:30 Uhr	10 Uhr	10 Uhr	
18. / 19. März	8:30 Uhr	10 Uhr	10 Uhr	VAM	8:30 Uhr	
25. / 26. März	8:30 Uhr	18:30 Uhr	10 Uhr	10 Uhr	VAM	Mittwoch 09.00 Uhr Mautern 18.30 Uhr Traboch
2. April	8:30 Uhr	10:30 Uhr	8:30 Uhr	14 Uhr	10:30 Uhr	
6. April			18:30 Uhr			Donnerstag 08.30 Uhr Kammern 17.30 Uhr Kalwang
7. April		15 Uhr	18:30 Uhr	15 Uhr	18:30 Uhr	
8. April	18 Uhr	20 Uhr	20 Uhr			
9. April	8:30 Uhr	10 Uhr	9 Uhr	5 Uhr	10:30 Uhr	
10. April				10 Uhr		
15. / 16. April	8:30 Uhr	10 Uhr	VAM	10 Uhr	8:30 Uhr	VAM = Vorabendmesse Samstag-/Vortag 18.30 Uhr
22. / 23. April	8:30 Uhr	10 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	VAM	
30. April / 1. Mai	10 Uhr - 1. Mai	10 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	8:30 Uhr	
6. / 7. Mai	8:30 Uhr	VAM-18:00	10 Uhr	VAM Seiz	8:30 Uhr	
13. / 14. Mai	8:30 Uhr	10 Uhr	10 Uhr	VAM	8:30 Uhr	
18. Mai	8:30 Uhr	10 Uhr	10 Uhr	8:30 Uhr	VAM	
20. / 21. Mai	10:00 Uhr	10 Uhr	VAM	8:30 Uhr	8:30 Uhr	
27. / 28. Mai	8:30 Uhr	10 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	VAM	
29. Mai		10 Uhr				

Gemeinsame Feiern im Pfarrverband

Samstag. 4. März, 14:30 Uhr Einkehrtag in Mautern

Sonntag, 26. März, 14 Uhr, Kreuzweg für den Pfarrverband in Kammern

Gründonnerstag, 6. April, 18:30 Uhr, Pfarrkirche Mautern

Feier des letzten Abendmahles, Fußwaschung

Ostermontag, 10. April, 10 Uhr, Ulrichskirche Seiz

Emmausmesse

Montag, 1. Mai, 10 Uhr, Hl. Messe in der Liesingkapelle

9:30 Uhr Prozession ab Kraftwerk

Pfingstmontag, 29. Mai, 10 Uhr, Sebastianikirche

9:30 Gebetsprozession von der Pfarrkirche Kalwang

Zuständigkeiten für die Pfarren

Pfarrverband:

Pfarrer P. Egon Homann

Tel.: 0664 3428705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Pfarrer P. Wolfgang Fischer-Felgitsch

Tel.: 0660 112 13 12, wolfgang@stiftadmонт.at

Kaplan P. Vinzenz Schager

Tel.: 0664 60353741, vinzenz@stiftadmонт.at

Sr. Lydia

Tel: 0676/8742-8784, kalwang@graz-seckau.at

Michaela Gruber

Tel.: 0676 8742-6935, michaela.gruber@graz-seckau.at

Tanja Bichler (Büro)

Tel.: 0676 8742-6304, mautern@graz-seckau.at

Pfarramt Wald: Elisabeth Reitbauer

Tel. 0664/1850660, wald-schoberpass@graz-seckau.at

Kanzlei: 1. u. 3. Freitag im Monat: 9:00 - 11.00 Uhr

Pfarramt Kalwang: Sr. Lydia

Tel: 03846/8270 Tel: 0676/87428784, kalwang@graz-seckau.at

Kanzlei: Donnerstag, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Mautern: P. Egon Homann

Tel: 0664 3428705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Kanzlei: Mi.: 9-12 Uhr, Do.: 15-17 Uhr

Pfarramt Kammern: Michaela Gruber

0676 8742-6935, kammern@graz-seckau.at

Kanzlei: Dienstag, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Traboch: P. Wolfgang

Tel.: 0660 112 13 12, wolfgang@stiftadmонт.at

Kanzlei: Mittwoch, 16.30 - 18.30 Uhr